

BERATUNGSSTELLE FÜR ELTERN, KINDER UND JUGENDLICHE JAHRESBERICHT **2021**



Caritasverband
Paderborn e.V.



Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

in der Arbeit unserer Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes Paderborn e.V. waren im Jahr 2021 deutlich die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu spüren, denn die vergangenen Monate haben sich stark auf die Familienmitglieder sowie das familiäre Zusammenleben ausgewirkt. Themen wie „Soziale Ängste“, „unangemessene Bewältigungsstrategien“ oder „Isolation“ der Kinder und Jugendlichen waren vielfache Anmeldegründe, Eltern berichteten vom Überschreiten der eigenen Belastungsgrenzen, Überforderungen und Zuspitzung familiärer Krisen. Der Bedarf an Beratungen war groß, so dass die Zahlen im Berichtsjahr 2021 die vor-pandemischen Werte wieder erreicht und in der Kategorie der Neuaufnahmen sogar überstiegen haben.

Für das Team der Beratungsstelle galt es daher, auf diese Bedarfe zu reagieren und die Angebote immer wieder neu zu fokussieren. Beispielhaft soll hier das neue Gruppenangebot „re-Start“ genannt werden, das sich an Kinder und Jugendliche richtet, die Probleme mit der Wiederaufnahme des regelhaften Schulbetriebes hatten und Unterstützung für einen Neustart nach den Sommerferien benötigten. Es wurden Hilfestellungen bei Vereinsamung, Kontaktschwierigkeiten und Schulangst gegeben, um sich in den Alltag wieder hineinzufinden und die Lust auf ein aktives Miteinander und Lernen zu entwickeln. Aber auch die anderen Gruppenangebote wurden wieder aufgenommen und zudem durch die Bereitstellung von Geldern aus dem Programm „Aufholen nach Corona“ durch erlebnispädagogische Maßnahmen erweitert.

In den Beratungskontakten zeigte sich, wie notwendig die Aufrechterhaltung des Beratungsangebotes während der gesamten Pandemie – insbesondere während der Lockdown-Zeiten – in den vergangenen beiden Jahren war. Da die Beratungsstelle zu keiner Zeit geschlossen war, sondern Beratungen weiterhin in Präsenz, aber auch telefonisch oder per Video durchgeführt wurden, konnten die Familien aktiv in der Bewältigung der pandemiebedingten Auswirkungen unterstützt werden.

Unser besonderer Dank gilt daher unseren Kolleginnen und Kollegen, die die Familien beraten, begleitet und unterstützt haben. Die hohe fachliche Kompetenz, die Weiterentwicklung und Anpassung der Angebote an die Bedarfe der Familien und die Kooperation und Vernetzung mit anderen Diensten sind grundlegende Werte, die vom gesamten Team gelebt werden. Dies geschieht mit großem persönlichen Engagement und hoher fachlicher Professionalität. Unser Dank gilt aber auch dem Caritasverband Paderborn e.V. als Träger unserer Einrichtung, der uns in der Ausführung der Arbeit sehr unterstützt. Danken möchten wir zudem der Stadt Paderborn und dem Kreis Paderborn für die sehr konstruktive, zielgerichtete Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und die Offenheit für die Weiterentwicklung unserer Angebote.

Wir freuen uns sehr, im Jahr 2022 persönliche Kooperationskontakte wieder aufnehmen zu können und zum Beispiel im Rahmen gemeinsamer Fortbildungen zu intensivieren. Auch im Jahr 2022 möchten wir auf gesellschaftliche Themen reagieren und unsere Angebote an veränderte Bedarfe anpassen. Das Wohl der Eltern, Kinder und Jugendliche steht dabei stets im Fokus unseres professionellen Handelns.

Dr. Eva Brockmann
Leiterin der Beratungsstelle

Monika Baumjohann
stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Standorte.....	5
2. Offene Sprechstunden.....	5
3. Offene Sprechstunden in Familienzentren	6
4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr 2021	7
5. Personelle Veränderungen.....	12
6. Öffentlichkeitsarbeit	13
7. Gruppenangebote 2021.....	14
8. Statistische Daten für das Kalenderjahr 2021	17
9. Ausblick auf das Jahr 2022.....	25

Unsere Standorte

Paderborn

Geroldstraße 50
33098 Paderborn
Tel.: 05251 889 1020
E-Mail: eb-paderborn@caritas-pb.de

Paderborn-Schloß Neuhaus

Marstallstraße 5
33104 Paderborn
Tel.: 05251 889 1040
E-Mail: eb-neuhaus@caritas-pb.de

Büren

Hühnerberg 2
33142 Büren
Tel.: 05251 889 1060
E-Mail: eb-bueren@caritas-pb.de

Telefonische Erreichbarkeit aller drei Standorte:

montags – donnerstags 8.30 – 13.00 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr
freitags 8.30 – 13.00 Uhr

Offene Sprechstunden

In den offenen Sprechstunden besteht die Möglichkeit, ohne vorherige Terminvereinbarung eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Neben den fünf aufgeführten Standorten mit wöchentlich offenen Sprechstundenangeboten finden regelmäßige Sprechstunden in den 31 kooperierenden Familienzentren statt, die auch ohne vorherige Anmeldung im Familienzentrum durchgeführt werden. Die Termine und zuständigen Beraterinnen und Berater sind auf der Homepage der Beratungsstelle veröffentlicht.

Beratungsstelle Paderborn, Geroldstraße 50

montags 16.00 – 17.00 Uhr

Bad Lippspringe, Burgstraße 12

dienstags 16.00 – 17.00 Uhr

Beratungsstelle Paderborn-Schloß Neuhaus, Marstallstraße 5

montags 8.30 – 9.30 Uhr

Heimathaus Delbrück, Kirchplatz 10

dienstags 14.00 – 17.00 Uhr
(Sprechstunde für mehrere Dienste des Bereiches Soziale Dienste)

Beratungsstelle Büren, Hühnerberg 2

mittwochs 16.00 – 17.00 Uhr

Offene Sprechstunden in 31 Familienzentren

Paderborn

- AWO Kinder- und Familienzentrum Riemekepark, Paderborn
- Kath. Familienzentrum Maria zur Höhe, Paderborn
- Kath. Familienzentrum St. Liborius, Paderborn
- Kath. Familienzentrum St. Hedwig, Paderborn
- Kath. Familienzentrum St. Franziskus, Paderborn
- Kath. Familienzentrum Franz Stock, Paderborn
- Familienzentrum August-Hermann-Francke Kita, Paderborn
- Familienzentrum Abtsbreite, Paderborn
- Familienzentrum Lange Wenne, Paderborn
- Familienzentrum St. Josef, Bad Lippspringe
- Familienzentrum Alfener Spatzennest, Borchon-Alfen
- Familienzentrum St. Laurentius, Borchon-Nordborchen
- Kath. Familienzentrum St. Kilian, Lichtenau
- Familienzentrum Sonnenschein, Lichtenau-Atteln

Schloß Neuhaus

- Familienzentrum St. Christophorus, Paderborn-Sennelager
- Kath. Familienzentrum Elsen, Verbund St. Josef & St. Urban, Paderborn-Elsen
- Familienzentrum Schattenstraße, Hövelhof
- Familienzentrum Pustebblume, Delbrück
- Familienzentrum Purzelbaum, Delbrück
- Familienzentrum Westenholz, Delbrück-Westenholz
- Kath. Familienzentrum St. Joseph, Delbrück-Ostenland
- Familienzentrum St. Johannes, Hövelhof

Büren

- Familienzentrum Kuhbusch, Salzkotten
- AWO Familienzentrum Salzkotten
- Familienzentrum St. Martin, Salzkotten
- Familienzentrum Almeflöhe, Salzkotten-Niederntudorf
- Familienzentrum Kunterbunt, Salzkotten-Thüle
- Familienzentrum Emmaus, Büren
- Kath. Familienzentrum St. Josef, Büren
- Kath. Familienzentrum St. Christophorus, Büren-Steinhausen
- Familienzentrum Rappelkiste, Bad Wünnenberg-Fürstenberg

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr 2021

Name, Berufsbezeichnung und Qualifikation



Dr. Eva Brockmann

Frau Dr. Eva Brockmann leitet mit 9,75 Wochenstunden die Beratungsstelle. Zudem ist sie mit 29,25 Stunden als Bereichsleitung des Fachbereiches „Soziale Dienste“ des Caritasverbandes Paderborn e.V. tätig.



Dorothee Bentfeld

Frau Dorothee Bentfeld arbeitet mit 16,00 Wochenstunden im Standort Paderborn als Diplom-Sozialpädagogin mit lösungsorientierter Zusatzqualifikation.



Michaela Berke-Bosch

Frau Michaela Berke-Bosch ist Diplom-Sozialpädagogin und berät mit einem Stundenumfang von 18,00 Wochenstunden Eltern, Kinder und Jugendliche im Standort Paderborn.



Andreas Curdt

Herr Andreas Curdt berät mit 39 Stunden im Standort Paderborn als Diplom-Sozialpädagoge und Systemischer Berater Eltern, Kinder und Jugendliche.



Hiltrud Greitemann

Frau Hiltrud Greitemann ist als Diplom-Sozialarbeiterin im Team des Standortes Paderborn mit 19,5 Wochenstunden tätig. Darüber hinaus arbeitet sie im Jugendtreff Sennelager des Caritasverbandes Paderborn e.V.



Christine Isermann

Diplom-Sozialarbeiterin und Familienberaterin (DGSV) Frau Christine Isermann ist mit 1,75 Wochenstunden Beraterin im Standort Paderborn und führt mit 6,00 Stunden das Gruppenangebot „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ durch. Darüber hinaus ist sie in der Betrieblichen Sozialberatung bei Diebold-Nixdorf tätig und bietet zudem die Sozialberatung für Mitarbeitende des Caritasverbandes an.



Isabel Kaul

Als Diplom-Psychologin arbeitet Frau Isabel Kaul mit 12,00 Wochenstunden im Standort Paderborn. Zudem ist sie in der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn e.V. tätig.



Angela Meik

Als Diplom-Sozialpädagogin und Systemische Beraterin ist Frau Angela Meik mit 32,00 Stunden im Standort Paderborn tätig. Zudem führt sie mit 4,00 Wochenstunden das Angebot „Mittendrin“ durch und ist als Insoweit-erfahrene-Fachkraft in Fällen von Kindeswohlgefährdungen tätig.



Caroline Sievers

Frau Caroline Sievers arbeitet im Team der Beratungsstelle am Standort Paderborn mit 16 Stunden und mit 22,00 Stunden im Rahmen der Kooperation mit Familienzentren. Die Sozialarbeiterin/-pädagogin (M.A.) verfügt über eine Ausbildung als Systemische Beraterin und Insoweit-erfahrene Fachkraft in Fällen von Kindeswohlgefährdung.



Michaela Birne

Frau Michaela Birne ist mit 19,5 Wochenstunden als Verwaltungsfachangestellte im Sekretariat des Standortes Paderborn tätig.



Mechthild Wibbeke-Ninck

Frau Mechthild Wibbeke-Ninck arbeitet mit 19,5 Stunden als Verwaltungsfachangestellte im Standort Paderborn. Des Weiteren ist sie im Ferienhilfswerk des Caritasverbandes Paderborn e.V. für die Ferienfreizeiten zuständig.



Nicole Gorschboth

Frau Nicole Gorschboth ist mit 27,30 Wochenstunden im Standort Schloß Neuhaus tätig. Die Psychologin (M.A.) verfügt über eine Ausbildung als Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin.



Dominik Hake

Herr Dominik Hake, Diplom-Sozialpädagoge und Familientherapeut/ Systemischer Berater, berät mit 19,5 Stunden Eltern, Kinder und Jugendliche im Standort Schloß Neuhaus.



Inge Dykmann

Seit dem 01.01.2021 ist Frau Inge Dykmann mit 19,5 Stunden am Standort Schloß Neuhaus tätig. Die Diplom-Sozialarbeiterin ist ausgebildete Sozialtherapeutin in den Bereichen Sucht, Kreative Medien und Körperarbeit sowie Trainerin für autogenes Training. Sie arbeitet zudem in der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn.



Jan Parakenings

Herr Jan Parakenings arbeitet mit 19,5 Stunden im Standort Schloß Neuhaus. Der Systemische Berater (DGsP) und Theaterpädagoge (BUT) ist des Weiteren in der Jungenberatungsstelle „Mut.ich“ des Caritasverbandes Paderborn e.V. tätig.



Gabriele Haß

Frau Gabriele Haß ist mit 19,5 Stunden im Sekretariat des Standortes Schloß Neuhaus als Verwaltungsfachangestellte tätig.



Monika Baumjohann

Frau Monika Baumjohann ist als Diplom-Psychologin und Systemische Beraterin (SG) im Standort Büren mit 13,65 Wochenstunden tätig. Als stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle unterstützt sie Frau Dr. Brockmann mit 9,75 Stunden in der Leitungstätigkeit.



Anke Buskamp

Frau Anke Buskamp, Diplom-Sozialpädagogin, berät mit 19,5 Stunden Eltern, Kinder und Jugendliche im Standort Büren.



Andrea Braun

Frau Andrea Braun arbeitet mit 15,3 Stunden im Standort Büren als Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (B.A.), Sozialpsychiatrische Fachkraft und Marte Meo-Therapeutin. Sie ist darüber hinaus mit 9,75 Stunden im Bereich der Schulsozialarbeit am Mauritius-Gymnasium in Büren tätig



Christa Borghoff-Hardes

Seit dem 01.01.2021 arbeitet Frau Christa Borghoff-Hardes mit 19,5 Stunden am Standort Büren. Die Diplom-Sozialpädagogin verfügt u.a. über eine Weiterbildung als systemische Beraterin.



Regina Ziegenhahn

Als Verwaltungsfachangestellte unterstützt Frau Regina Ziegenhahn mit 19,5 Stunden das Team am Standort Büren.



Mathias Pape

Herr Mathias Pape ist mit 9,75 Stunden verantwortlich für die Durchführung und Koordination der Sozialen Trainingskurse, die für die Stadt Paderborn angeboten werden. Der Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge (B.A.) ist darüber hinaus in der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes tätig.



Benjamin Rühl

Herr Benjamin Rühl unterstützt mit 9,75 Stunden das Team der Beratungsstelle in der Durchführung und Konzeptionierung der Sozialen Trainingskurse.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Aufgaben, die der Beratungsstelle angegliedert sind außerhalb des Leistungsvertrages

Meik, Angela	Diplom-Sozialpädagogin	Angebote für Kinder, die häusliche Gewalt erleben (Mittendrin)	4,00
Isermann, Christine	Diplom-Sozialarbeiterin	Kindergruppe aus suchtbelasteten Familien (KisuFa)	6,00
Sievers, Caroline	Sozialarbeiterin/-pädagogin M.A.	Kooperation mit Familienzentren	22,00
Braun, Andrea	Sozialpädagogin/-arbeiterin (B.A.)	Schulsozialarbeit Mauritius-Gymnasium Büren	9,75
Pape, Mathias	Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge B.A.	Koordination Sozialer Trainingskurs	9,75
Rühl, Benjamin	Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge B.A.	Soziale Trainingskurse	9,75

Personelle Veränderungen

Wir freuen uns, dass wir zum 01.01.2021 zwei neue, sehr erfahrene Kolleginnen für unsere Beratungsstelle gewinnen konnten. Frau Christa Borghoff-Hardes verstärkt als Diplom-Sozialpädagogin mit systemischer Zusatzqualifikation das Team am Standort Büren. Im Standort Schloß Neuhaus berät Frau Inge Dykmann als Diplom-Sozialarbeiterin und ausgebildete Sozialtherapeutin Eltern, Kinder und Jugendliche. Beide Kolleginnen verfügen neben den genannten Weiterbildungen über zahlreiche weitere Fort- und Weiterbildungen und über umfangreiches Fachwissen in den für die Beratungsstelle relevanten Themengebieten. Wir wünschen den neuen Kolleginnen für ihre Tätigkeit in unserem Team gutes Gelingen und viel Freude bei der Arbeit!

Herr Benjamin Rühl hat zum 1.11.2021 neue Aufgaben im Rahmen des Fanprojekts des Caritasverbandes Paderborn übernommen und verlässt daher die Beratungsstelle. Dem Kollegen möchten wir an dieser Stelle herzlich für seinen Einsatz in den Trainingskursen danken und wünschen ihm weiterhin alles Gute!

Frau Angela Meik und Frau Caroline Sievers haben im Jahr 2021 ihre Ausbildung zur „Systemischen Beraterin im pädagogischen Kontext“ beim Institut für Systemische Konzepte in Paderborn (ISK-P) mit einer Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für systemische Pädagogik e.V. (DGsP) abgeschlossen.

Frau Caroline Sievers hat zudem im Berichtsjahr die Zusatzqualifikation als Kinderschutzfachkraft erworben und verstärkt seitdem das Kinderschutzteam des Caritasverbandes.

Herzlichen Glückwunsch zu diesen Qualifikationen!

Interne Weiterentwicklung und Fortbildungen

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle qualifizieren sich regelmäßig durch die Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen weiter.

Im Jahr 2021 haben Berater*innen an folgenden Fort- und Weiterbildungen teilgenommen:

- ICF CY - International Classification of Function, Disability and Health, Children and Youth
- Professionelle Hilfen bei Familienkrisen, Trennung und Scheidung
- Online-Fortbildung ECQAT: Traumapädagogik /Traumatherapie
- Online-Veranstaltung der Landesjugendämter LVR und LWL: Bereit zum Mitgestalten. Erziehungsberatung und die SGBVIII-Reform
- Digitaler Fachtag Caritas in NRW: Beratung im Wandel
- Bke-Fortbildung: Geht da noch was? - Diagnostik von Möglichkeiten und Grenzen in der Beratung mit (hoch-)strittigen Eltern
- Online-Fachtag des AK „Sexuelle Gewalt gegen Kinder“: „Smartphone, Schulhof, Kinderzimmer – Pornos sind überall. Auswirkungen von Pornografiekonsum auf Kinder und Jugendliche
- Caritasverband Paderborn e.V.: Deeskalationstraining
- Fachtag „Familienorientierte Suchtarbeit zur Stärkung elterlicher Kompetenz“
- Peri- und postpartale Störungen und ihre Auswirkungen auf die Mutter-Kind-Beziehung

Folgende Weiterbildungen wurden begonnen bzw. abgeschlossen:

- Zertifikatslehrgang: KITA-MOVE-Trainer*in
- Zertifikatslehrgang: Kinderschutzfachkraft/ Insoweit erfahrene Fachkraft (IseF)
- Beginn Ausbildung „Systemische Therapie“
- Beginn „In Führung gehen“
- Abschluss „Systemische Beratung“

Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr wurde fortlaufend in den Sozialen Medien, auf der Internetseite des Caritasverbandes sowie in der Presse auf die Bereitstellung der Beratungsleistungen auch in Zeiten der Pandemie hingewiesen. Es wurde deutlich gemacht, dass die Beratungsstelle zu keinem Zeitpunkt geschlossen ist, sondern Eltern, Kinder und Jugendliche sich wie gewohnt an die Standorte wenden sowie Termine und die Offenen Sprechstunden wahrnehmen können.

Darüber hinaus fanden fachlich gezielte Öffentlichkeitsarbeiten statt. So wurde zum Beispiel die Beratungsstelle auf der Internetseite „Hasenfenster“, die sich insbesondere an Familien aus dem Stadt- und Kreisgebiet Paderborn richtet, ausführlich in einem Interview vorgestellt. Zudem wurde über die Belastungen und Herausforderungen für die Familien während der Corona-Pandemie im Rahmen eines Treffens des Rotary-Clubs referiert.

Exemplarisch soll in diesem Bericht auf die Veranstaltungen im Rahmen der Gruppe „KisuFa“ – Gruppe für Kinder aus suchtbelasteten Familien – hingewiesen werden.

Um weiterhin und gerade auch in Zeiten der Pandemie für das Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ sensibel zu bleiben, wurden Online-Seminare im Rahmen der Suchtwoche angeboten.

Im Frühjahr wurden zwei Online-Seminare: „Wenn ich lieb bin, hört das mit dem Trinken auf“ durchgeführt. Das Angebot richtete sich an Mitarbeitende in der Schulsozialarbeit wie auch an Mitarbeitende der Jugendämter der Stadt und des Kreises Paderborn.

Aufgrund des großen Interesses wurde zusätzlich eine Extraveranstaltung für das Jugendamt des Kreises Paderborn durchgeführt.

Zunächst wurde detailliert über die Stufen einer Suchterkrankung und deren Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Familie referiert. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars lag in der Darstellung der Auswirkungen speziell auf die Kinder und die Vorstellung des Gruppenangebotes für Kinder aus Suchtbelasteten Familien, das mittlerweile schon seit 2005 durchgehend besteht.

Die Seminare wurden erstmals online veranstaltet, und auch in diesem Rahmen konnte die besondere Problematik gut vermittelt werden.

Das Seminar wurde sehr gut angenommen und für die Veranstalterinnen Frau Valentina Beckin (Präventionsfachkraft der Suchtkrankenhilfe), Frau Brigitte Dierkes (BASS) und Frau Christine Isermann (Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche) gab es viele positive Rückmeldungen. Insgesamt nahmen 67 Personen an den drei Online-Seminaren teil.

Gruppenangebote 2021

Die verschiedenen Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche bilden einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit der Beratungsstelle. Umso erfreulicher war es, dass es die pandemische Lage im Jahr 2021 wieder zuließ, Angebote an allen drei Standorten durchzuführen. Vor Beginn jedes Angebotes wurde gut abgewogen, was in der aktuellen Lage durchführbar ist, welche Schutzvorkehrungen getroffen werden müssen und insbesondere, wie viele Kinder teilnehmen können. Die Rückmeldungen haben gezeigt, dass Eltern wie Kinder dankbar waren, wieder an diesen Angeboten teilnehmen zu können.

Wie in den Jahren zuvor haben im Berichtsjahr folgende Angebote stattgefunden:

- Neues in Sicht: Trennungs- und Scheidungskindergruppe
- Flutterby-Gruppe: Gruppe für Kinder psychisch erkrankter Eltern
- Kisufa: Gruppe für Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Ich-Du-Wir-Gruppe: Gruppe für Soziales Kompetenztraining
- Ich-bin-ich-Gruppe: Integratives Gruppenprogramm zur Stärkung der Selbstwertkompetenz
- Mittendrin: Angebote für Kinder, die häusliche Gewalt erlebt haben

Im Folgenden möchten wir beispielhaft einen detaillierteren Einblick in einige Gruppenangebote geben.

KisuFa: Gruppe für Kinder suchtbelasteter Familien

Im Jahre 2021 besuchten insgesamt 8 Kinder das Gruppenangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien. Zwei Kinder verließen die Gruppe vor den Sommerferien, nach den Ferien wurden drei neue Kinder aufgenommen, die sich sehr schnell integrieren konnten. Vier Kinder stammen aus dem Kreisgebiet und vier aus dem Gebiet der Stadt Paderborn. Drei Kinder leben in einer Verwandtenfamilie oder Pflegefamilie, zwei bei einem Elternteil und drei bei den leiblichen Eltern.

Auch im Jahr 2021 stellte die Durchführung der Gruppe wegen der Corona-Pandemie die Leiterinnen Frau Christine Isermann (Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche) und Frau Brigitte Dierkes (Suchtkrankenhilfe Paderborn) vor besondere Herausforderungen.

Im Lockdown Anfang des Jahres fand die Gruppe per Videokonferenz statt. Die Kinder waren froh, sich wenigstens digital zu begegnen. Auch die typischen Gruppenrituale wie Begrüßung und gemeinsame Essenspause konnten weitestgehend beibehalten werden und trugen zur Stabilisierung der Kinder bei. Gemeinsam wurde gebastelt und Themenpapiere, die im Vorfeld zugesendet worden waren, bearbeitet. Zur Auflockerung des langen und ruhigen Sitzens vor dem Bildschirm wurden immer wieder Bewegungsübungen und Spiele, die ergänzend auch von den Kindern selbst ausgedacht waren, durchgeführt.

Ab Juni fanden die Gruppenstunden wieder in Präsenz statt. Alle Kinder genossen das Beisammensein und den gegenwärtigen Austausch.

Leider war es nicht möglich, wie sonst üblich, eine gemeinsame Adventsfeier mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten durchzuführen. Dennoch wurden Hexenhäuschen von den Kindern selbst mit viel Liebe und Freude gebastelt und bildeten ein Andenken für Zuhause.



Ein besonderes Highlight für die Kinder war der Besuch vor Weihnachten auf dem Seglingshof, der einen wunderbaren Abschluss für ein turbulentes Gruppenjahr bildete.

Ich-Du-Wir: Gruppe für Soziales Kompetenztraining

Die Gruppenangebote zur Stärkung der Sozialkompetenz unter Leitung von Frau Anke Buskamp fanden auch 2021 wieder in Kooperation mit den zwei Kitas „Große und kleine Rasselbande“ in Bad Wünnenberg statt.

Alle 22 angehenden Schulkinder und ihre Familien konnten durch das Präventionsangebot erreicht werden. Neben den 7 Kindergruppensitzungen gab es jeweils ein Vor- und Nachgespräch mit den Eltern sowie ein Austauschgespräch mit der jeweiligen Bezugserzieherin.



reStart-Gruppen

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Paderborn hat in den Sommerferien 2021 an allen drei Standorten Paderborn, Schloß Neuhaus und Büren das neue Gruppenkonzept „re-Start“ zu mehreren Terminen angeboten.

Dieses richtete sich an Schüler*innen, die sich nach der langen Zeit des Homeschoolings Unterstützung für einen Neustart nach den Sommerferien wünschten.

Es wurden Hilfestellungen bei Vereinsamung, Kontaktschwierigkeiten und Schulangst gegeben, um sich in den Alltag wieder hineinzufinden und die Lust auf ein aktives Miteinander und Lernen zu entwickeln.

Aus dem Gruppenangebot in den Sommerferien am Standort Schloß Neuhaus entwickelte sich eine erstmalig „offene Gruppe“ mit Teilnehmer*innen aus der Sommergruppe und Klient*innen aus Beratungskontexten im Alter von 13 - 15 Jahren. Hintergründe waren psychische Probleme wie Depressionen, Ängste, Zwänge, selbstverletzendes Verhalten etc. Eine Herausforderung bildeten hierbei die wiederkehrenden psychischen Instabilitäten der Teilnehmer*innen, sowie kurzfristige Klinikaufenthalte, welche eine regelmäßige wöchentliche Teilnahme an der Gruppe erschwerten. Weiterhin wurde ein Bedarf an einem zusätzlichen Unterstützungsangebot deutlich, da sich die Wartezeiten auf Therapieplätze erhöht haben.

4 Mädchen trafen sich wöchentlich Dienstagnachmittag für 1,5 Stunden ab dem 07.09.2021. Dabei tauschten sich die Jugendlichen in Gesprächen über ihre Lebenswelten, Gemeinsamkeiten/ Unterschiede und Gefühle aus und lernten sich besser zu verstehen und das eigene Selbstbild positiv zu korrigieren. Mithilfe von kreativen Anteilen erlebten sie sich in der Gruppe und wurden in ihrer Identitätsfindung unterstützt. Eigene Bedürfnisse und Wünsche zulassen, die Ablösung von den Eltern, als auch die Selbstfindung im „queer“ Bereich (LSBTIQ) stellten weitere Themen dar.

Die kreativen Methoden und durchgeführten Aktivitäten (Sushi selber machen, Bowlen, Schmuck herstellen usw.) orientierten sich an den Ideen und Vorschlägen der Gruppenteilnehmerinnen.

Die Mädchen entwickelten ein Zusammengehörigkeitsgefühl und den Wunsch sich als Gruppe weiterhin in dem Rahmen treffen zu können. Die Gruppe wird weiterhin im Jahr 2022 fortgeführt und konzeptionell weiterentwickelt.

Studierende im Praxissemester

Wie auch in den letzten Jahren bestand für Studierende der Sozialen Arbeit der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, ihr Praxissemester in der Beratungsstelle durchzuführen. So hat Frau Kira Schüren das Team von August 2021 bis Februar 2022 unterstützt und in diesem Rahmen ihr Studienprojekt zum Thema „Medienkompetenz“ geplant, in mehreren Gruppenstunden durchgeführt und evaluiert.

Thematisiert wurden in diesen Gruppenstunden u.a. der Umgang mit drastischen Inhalten in den verschiedenen Medien, Datenschutz und Umgang mit der Herausgabe eigener Angaben sowie individuelle Ressourcen und Schutzfaktoren der Kinder.

Im Rahmen der „Ich-bin-Ich-Gruppe“ hat zu dieser Thematik ein Informationsabend für Eltern stattgefunden, in dem insbesondere das Modelllernen im Zusammenhang mit Mediennutzung von Kindern besprochen wurde. Frau Schüren hat innerhalb ihres Projektes eine Broschüre erstellt, in der wichtige Informationen zusammengefasst und Verweise zu geeigneten Internetseiten gesammelt wurden, auf denen sich Eltern weitergehend informieren können.

Mit dem Projekt wurde auf ein Thema reagiert, das in den letzten Jahren zugenommen hat und vor allem durch Homeschooling und Social Distancing stark an Relevanz für Familien gewonnen hat. Die erarbeiteten Materialien sowie die Broschüre stehen nun der Beratungsstelle zur Verfügung und werden in den kommenden Gruppenangeboten sowie Beratungssettings zum Einsatz kommen.

Statistische Daten für das Kalenderjahr 2021*

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit sind in § 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung), § 18 (Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge), § 28 (Erziehungsberatung) und § 41 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige) verankert. Es gelten bei allen Hilfeformen die gesetzlichen Grundlagen zum Kinderschutz nach § 8a SGB VIII, die durch einen internen Verfahrensablauf geregelt werden. Die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Kreises Paderborn und dem Jugendamt der Stadt Paderborn basiert auf einem Leistungsvertrag, der im jährlich stattfindenden Qualitätsdialog auf der Grundlage des § 79a SGB VIII überprüft wird.

Im Berichtsjahr waren zum 31.12.2021 18 Fachkräfte (8,50 Planstellen und 55,25 zusätzliche wöchentliche Stunden außerhalb des Leistungsvertrages) in der Beratung und 4 Fachkräfte (2,0 Planstellen) im Verwaltungsbereich tätig.

Beratungsfälle, Neuaufnahmen und Wohnort

Im Berichtsjahr ist ein leichter Anstieg der Beratungsfälle im Vergleich zum Vorjahr auf 1180 Fälle zu verzeichnen. Auffällig ist der Anstieg der Neuaufnahmen von 651 im Jahr 2020 auf 723 Fälle im Berichtsjahr. Damit konnten die Zahlen der Neuaufnahmen aus vorpandemischen Zeiten wieder erreicht bzw. überschritten werden.

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Beratungsfälle	1244	1367	1349	1274	1184	1210	1269	1250	1161	1180
Neuaufnahmen	741	738	720	651	604	671	700	728	651	723

	2021	2020
Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen (Fälle)	1180	1161
- davon aus der Stadt Paderborn	594	582
Sozialbezirk I	123	121
Sozialbezirk II	146	140
Sozialbezirk III	169	140
Sozialbezirk IV	156	181
- davon aus dem Kreis Paderborn	566	549
Bereich Nord	229	271
Bereich Mitte	98	99
Bereich Süd	239	179
- davon außerhalb des Kreises Paderborn	20	23

* Die Statistik wurde nach den Vorgaben des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe erstellt.

Wohnort	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
Paderborn	594	50,3%	50,1%
Büren	111	9,4%	6,8%
Salzkotten	105	8,9%	9,7%
Delbrück	82	6,9%	9,7%
Bad Wünnenberg	77	6,5%	4,6%
Bad Lippspringe	55	4,7%	4,3%
Borchen	51	4,3%	4,0%
Hövelhof	42	3,6%	3,9%
Lichtenau	24	2,0%	2,8%
Altenbeken	19	1,6%	1,6%
außerhalb des Kreises Paderborn	20	1,7%	2,6%
	1180	100%	100%



	2021	2020
Gesamtzahl der Fachkontakte	4933	4908
- davon Kontakte außerhalb der Beratungsstelle	305	348
Neu- und Wiederaufnahmen	723	651
- davon Erstgespräche aus offenen Sprechstunden	89	79
Abgeschlossene Fälle	649	702
Psychologische Berichte/ Stellungnahmen	26	38
Fachberatung	118	52
Onlineberatung	40	53
Kinder und Jugendliche in Gruppen	75	61

Alter und Geschlecht

Die Verteilung der Altersgruppe hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Nach wie vor bildet die Gruppe der 3- bis 12-Jährigen mit insgesamt 62,1% den Schwerpunkt der Beratungsanfragen, gefolgt von der Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen mit 25,2%. Auch im Jahr 2021 wurden mehr männliche Kinder und Jugendliche angemeldet, wobei in der Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen die weiblichen Jugendlichen stärker vertreten waren als die männlichen Jugendlichen.

	männlich	weiblich	gesamt	Prozent	Prozent im Vorjahr
0 bis 3	48	50	98	8,3%	8,6%
3 bis 6	182	97	279	23,6%	21,8%
6 bis 9	145	103	248	21,0%	21,4%
9 bis 12	105	101	206	17,5%	20,0%
12 bis 15	73	108	181	15,3%	14,4%
15 bis 18	44	73	117	9,9%	8,7%
18 bis 21	19	17	36	3,1%	4,0%
21 bis 27	4	11	15	1,3%	1,1%
	620	560	1180	100%	100%

Anregung zur Vorstellung und Beratungsanlässe†

Wie im letzten Jahr erfolgten die häufigsten Anregungen zur Vorstellung in der Beratungsstelle durch die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten, gefolgt von den Anregungen durch Kindertageseinrichtungen, Schulen und den Jugendämtern.

Auch in diesem Berichtsjahr ist der größte Beratungsanlass die Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte wie Trennung und Scheidung, gefolgt von Auffälligkeiten im sozialen Verhalten, seelischen Problemen der jungen Menschen, Belastungen durch Problemlagen der Eltern und schulischen Problemen. Auffällig ist jedoch der Anstieg im Bereich der sozialen Auffälligkeiten von 274 Fällen im letzten Jahr zu 326 Klient*innen im Jahr 2021. Eine mögliche Erklärung liegt in den Auswirkungen der Homeschooling – und Lockdown-Zeiten, in denen sich Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen verstärkt haben und sich nun im wiederaufgenommenen Regelbetrieb der Kitas und Schulen zeigen.

Der Großteil der angemeldeten Kinder und Jugendlichen lebt bei den leiblichen Eltern (49,6%) und bei einem alleinerziehenden Elternteil (37,0%).

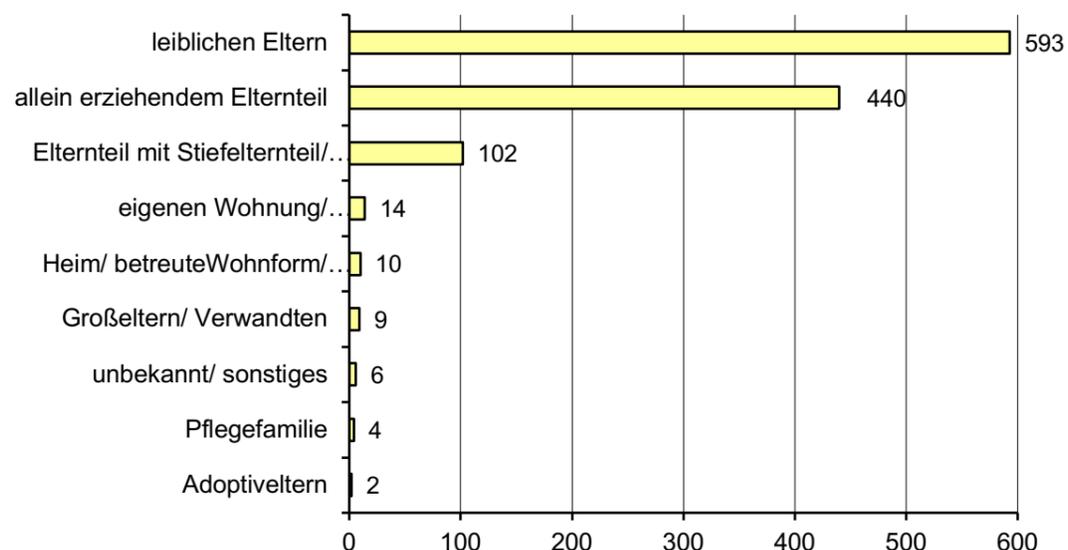
Anregung zur Vorstellung	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
Eltern/ Personensorgeberechtigte	320	27,1%	27,7%
Kindertageseinrichtung/ Schule	205	17,4%	18,8%
Jugendamt	187	15,8%	15,2%
Sonstiges/Unbekannt	154	13,1%	12,8%
Bekannte/ Verwandte/ ehem. Klienten	103	8,7%	9,0%
Arzt/ Kliniken/ Gesundheitsamt/ Therapeuten	77	6,5%	5,4%
Soziale Dienste/ andere Institutionen	73	6,2%	5,3%
Gerichte/ Staatsanwaltschaft/ Polizei	34	2,9%	3,3%
Junger Mensch selbst	27	2,3%	2,4%
	1180	100%	100%

Hauptanlass bei der Anmeldung	2021	2020
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte: z. B. Partnerkonflikte, Trennung, Scheidung, Migration	443	466
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	326	274
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	209	224
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	112	96
Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	40	58
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern / Personensorgeberechtigten	39	29
Gefährdung des Kindeswohls: Vernachlässigung, sexualisierte Gewalt, Verwahrlosung des Kindes / des jungen Menschen	7	5
Unversorgtheit des jungen Menschen	2	3
Unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung des jungen Menschen in der Familie	2	6
	1180	1161

† Die Kategorien der Beratungsanlässe ergeben sich aus den Vorgaben der Bundesstatistik.

Wohnsituation

Klientin/ Klient lebt	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
bei den leiblichen Eltern	593	49,6%	49,6%
bei allein erziehendem Elternteil	440	37,0%	37,0%
bei Elternteil mit Stiefelnteil/ Partner	102	9,3%	9,3%
in eigener Wohnung/ Wohngemeinschaft	14	1,3%	1,3%
bei Großeltern/ Verwandten	9	0,8%	0,8%
im Heim/ in betreuter Wohnform/ sozialpädagogisch betreuter Einrichtung	10	0,8%	0,8%
an unbekanntem Ort/ in sonstiger Wohnform	6	0,4%	0,4%
in einer Pflegefamilie	4	0,4%	0,4%
bei Adoptiveltern	2	0,2%	0,2%
	1180	100%	100%



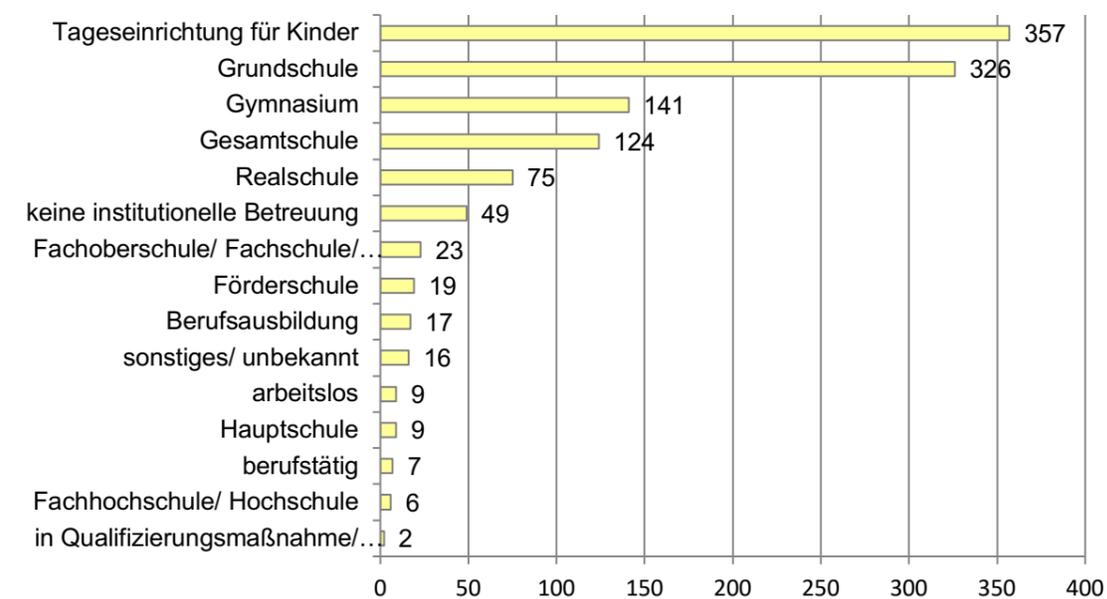
Migrationshintergrund

Herkunft der Familie	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
kein Migrationshintergrund	786	66,6%	66,8%
Familie ausländischer Herkunft	185	15,7%	15,2%
Vater ausländischer Herkunft	78	6,6%	7,6%
Mutter ausländischer Herkunft	52	4,4%	5,1%
Unbekannt	79	6,7%	5,3%
	1180	100%	100%

Schule oder Beruf

Auch die Formen der Einrichtungen, die die Kinder besuchen, unterscheiden sich nicht signifikant von den Werten der Vorjahre. Weiterhin bilden die Tageseinrichtungen für Kinder (30,3 %) und die Grundschule (27,6 %) den höchsten Anteil der besuchten Einrichtungen. In dem Berichtsjahr folgen – anders als im vergangenen Jahr – zunächst Gymnasien mit 11,9 % und darauf Gesamtschulen mit 10,5 %.

	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
keine institutionelle Betreuung	49	4,2%	4,7%
Tageseinrichtung für Kinder	357	30,3%	29,1%
Grundschule	326	27,6%	29,1%
Förderschule	19	1,6%	1,9%
Gesamtschule	124	10,5%	10,9%
Hauptschule	9	0,8%	0,7%
Realschule	75	6,4%	7,1%
Gymnasium	141	11,9%	10,0%
in Qualifizierungsmaßnahme/ Berufsförderung	2	0,2%	0,3%
Berufsausbildung	17	1,4%	1,3%
Fachoberschule/ Fachschule/ Berufskolleg	23	1,9%	1,6%
Fachhochschule/ Hochschule	6	0,5%	0,6%
berufstätig	7	0,6%	0,5%
arbeitslos	9	0,8%	0,9%
sonstiges/ unbekannt	16	1,4%	1,4%
	1180	100%	100%



Setting

Die statistischen Daten zu den stattgefundenen Settings haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht signifikant verändert. Weiterhin bilden die Beratungssettings mit den Elternteilen fast die Hälfte der Gesamtzahlen, Settings mit Kindern und Jugendlichen haben zu 21,8 % stattgefunden.

	Anzahl	Prozent	Prozent im Vorjahr
Beratung Mutter / Vater	2425	49,2%	46,8%
Beratung Eltern	575	11,7%	10,7%
Beratung Kind / Jugendliche/r	1075	21,8%	24,4%
Beratung Familie / Teilfamilie	159	3,2%	3,5%
Beratung Erzieher/in	50	1,0%	1,7%
Beratung Lehrer/in	15	0,3%	0,6%
Beratung Arzt/Ärztin	5	0,1%	0,1%
Beratung Jugendamtsmitarbeiter/in	289	5,9%	6,1%
Beratung Sonstige / Helferkonferenz / Kombinationsberatung	340	6,9%	6,2%
	4933	100%	100%

Fallbezogene Kooperations- und Vernetzungsarbeit mit anderen Institutionen

Wie in den vergangenen Jahren zeigt sich die enge Zusammenarbeit mit den Jugendämtern auch in der Anzahl der Kooperationskontakte bei abgeschlossenen Fällen. Die Kontakte mit den Allgemeinen Sozialen Diensten bilden nach wie vor den Großteil der Gesamtmenge, gefolgt von Kindertageseinrichtungen und Schulen. Weiterhin festen Bestandteil bildet die Kooperation zu den Psychotherapeuten.

Kooperation mit	Kontakte bei abgeschl. Fällen	Kontakte bei abgeschl. Fällen im Vorj.
Jugendämter/ Allgemeiner Sozialer Dienst	116	123
Kindertageseinrichtungen/ Familienzentren	49	77
Schulen	31	45
Psychotherapeuten/innen	18	16
Sonstige	16	7
Soziale Dienste der freien Verbände	13	7
zielgruppenspezifische Beratungsstellen	12	11
Ärzten/innen/ Kliniken	9	21
andere Beratungsstellen	8	16
Frauenhäuser	6	0
Rechtsanwälte/innen/ Justiz	4	8
Heime/ teilstationäre Einrichtungen	2	1

Ausblick auf das Jahr 2022

Als fachlichen Schwerpunkt, der im Jahr 2022 konzeptionell weiterentwickelt werden soll, hat sich in den vergangenen Jahren mehr und mehr die psychische Belastung bei Kindern und Jugendlichen gezeigt. Die Beratungsfälle zeigen seit Jahren, dass Anmeldungen aufgrund psychischer Auffälligkeiten, depressiver Verstimmungen, selbstverletzender Verhaltensweisen, suizidaler Äußerungen, Zwangshandlungen etc. zunehmen. Oftmals haben die Familien bereits versucht, therapeutische Unterstützung zu erhalten und warten auf freie Therapieplätze. Die Anmeldung in der Beratungsstelle erfolgt dann mit dem Ziel, die Zeit bis zur Therapie mit beratenden Methoden zu überbrücken.

In vielen Fällen ist festzustellen, dass sich die Symptome der Kinder und Jugendlichen durch die in der Beratung angestoßenen familiären Prozesse verbessern und zum Teil die Aufnahme einer Therapie sogar nicht mehr notwendig ist.

Anmeldungen erfolgen aber auch vor dem Hintergrund, dass Eltern Unsicherheiten im Umgang mit bestimmten Verhaltensweisen oder Auffälligkeiten haben und unsicher sind, ob eine Therapie notwendig sein könnte. Zudem werden Kinder und Jugendliche angemeldet, wenn Therapien abgeschlossen sind, um im Rahmen einer Nachsorge Familienmitglieder im weiteren Umgang zu unterstützen und das Familiensystem zu stärken.

Ziel ist es, im Jahr 2022 ein Konzept zu entwickeln, das diesen Bedarfen Rechnung trägt und gezielt Verfahrenswege, Kooperationen zu ambulanten und stationären Therapeuten, sowie Inhalte und Grenzen der Beratung erfasst. Wichtig wird dabei die Unterscheidung zur Therapie sein, denn zentrale Aufgabe der Beratungsstelle wird weiterhin die Beratungsarbeit für Eltern, Kinder und Jugendliche bleiben, die keinen therapeutischen Anspruch erhebt.

In regelmäßig stattfindenden Fachteams, an denen die Beratungskräfte aller Standorte gemeinsam teilnehmen, widmet sich das Team verschiedenen Themen, die sich für die aktuelle Beratungsarbeit als relevant herausstellen, wiederholt auftreten oder perspektivisch als gesellschaftsrelevant eingeordnet werden. Über die Weitergabe von Wissen im Rahmen von interkollegialen Schulungen, Einladung externer Referent*innen oder Kooperationspartner wird somit gewährleistet, dass diese Themen entsprechend fachlich qualifiziert erarbeitet werden. Für das Jahr 2022 ist geplant, dass sich die Beratungskolleg*innen intensiver u.a. mit der Thematik der „queeren“ Jugendlichen, dem Verfahren bei möglichen Kindeswohlgefährdungen, Interventionsmöglichkeiten bei Mobbing-Vorfällen oder erhöhtem Medienkonsum auseinandersetzen werden. Hierzu soll u.a. ein fachlicher Austausch mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Standortes Paderborn, der queeren Jugendgruppe OHANA, der KIM-Beratungsstelle gegen häusliche Gewalt und der Landesfachstelle zum Thema Medienkonsum stattfinden.

Darüber hinaus ist eine Vernetzung mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle im Rahmen einer gemeinsamen Fortbildung geplant sowie der (Wieder)aufbau der Vernetzungen zu anderen Kooperationspartnern, wie der Kinderschutzambulanz oder der Lobby als Anlaufstelle für Jugendliche mit Suchtproblematiken.

Um gemeinsame Verfahrenswege abzustimmen, neue Entwicklungen auszutauschen und die Kooperationsbeziehungen zu stärken, ist für das Jahr 2022 geplant, die persönlichen Kooperationskontakte zu den Jugendämtern der Stadt und des Kreises Paderborn aufzunehmen. Diese Kooperationsbeziehungen sollen zudem durch eine gemeinsame

Fortbildung zum Thema „Hochskalierende Elterngespräche“ gestärkt werden. In den letzten Jahren konnte zunehmend beobachtet werden, wie die Anzahl der Beratungen im Kontext der hochkonflikthaften Trennungen zugenommen hat. Daher ist es das Ziel, im Rahmen einer Inhouse-Fortbildung neue Erkenntnisse zu der Thematik zu gewinnen, andere Methoden kennenzulernen und das bestehende Konzept zu überprüfen. Durch die Öffnung dieser Fortbildung für Mitarbeitende des Allgemeinen Sozialen Dienstes der Jugendämter können Wege der Zusammenarbeit und die gemeinsame Tätigkeit in diesen Fällen weiterentwickelt werden.

Neben all diesen fachlichen Themen erwartet die Beratungsstelle am Standort Büren eine große Veränderung im Jahr 2022. Nach über 40 Jahren in der Straße „Hühnerberg“ wird die Beratungsstelle in die „Bruchstraße 9“ in neue Räumlichkeiten ziehen. Dieser Umzug wurde notwendig, weil das bisherige Haus der Beratungsstelle den Anforderungen nach Barrierefreiheit und einer zeitgemäßen, an den Lebenswelten der Klient*innen orientierten Ausgestaltung der Räume nicht mehr gerecht wurde. Die neuen Räume sind barrierefrei erreichbar, modern und zugleich den Bedarfen der Zielgruppen entsprechend ausgestattet und bieten vielfältige Möglichkeiten für die Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen. Wir freuen uns sehr auf diese Veränderung, die im Rahmen einer kleinen Eröffnungsveranstaltung gemeinsam mit Vertretern der Stadt und des Kreises, Vertretern des Verbandes und Kooperationspartnern gefeiert werden soll.



Caritasverband Paderborn e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband Paderborn e.V.
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
verantwortlich: Dr. Eva Brockmann (Einrichtungsleiterin)
Geroldstraße 50, 33098 Paderborn

 (05251) 889-1020
 eb-paderborn@caritas-pb.de

www.caritas-pb.de

